Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1744)

Artikel: Schlacht am Panaro-Fluss in Italien, zwischen der Spanisch- und Oesterreichisch-Piemontesischen Armee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-654904

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schlacht am Panaro-Fluß in Italien / zwischen der Spanisch- und Oesterreichisch-Piemontesischen Armee.

1.) Der commandierende Oesterreichische Feld-Marschall Graf von Traun. 2.) Das Oesterreichische Feld-Lager und Theil der Artillerie. 3.) Das Spanische Feld-Lager. 4.) Die Croaten und Panduren auf dem Boden ligend, wie sie den Feind herzhafft angreiffen und zu weichen genöhtiget. 5.) Flucht der Spanier über den Panaro. 6.) Die Feinde nehmen die Flucht durch den Strohm. 7.) Die Schiff-Bruck.

Spanische und Savoyische Unruhen und Kriegs-Verrichtungen.

Wir haben vor einem Jahr den Durchl. Don Philipp mit seinen Truppen in dem eroberten Herzogthum Savoy gelassen, allwo ihme das ganze Land, als er triumphierend zu Chambery seinen Einzug gehalten, den Eyd der Treue abgelegt. Es gelustete den Neapolitanischen König Don Carlos seinen Väterlichen Truppen mit einigen Regimentern zu Hülff zu kommen, allein der Englische Admiral Matthews, so das ganze Mittelländische Meer von Spanien an bis Italien mit einer starcken Kriegs-Flotten durchstreichet, erschiene unvermuhtet vor der Haupt-Stadt Neapolis, er drohete dasige Einwohner zu bombardieren, und eine Landung vor sich zu nehmen, wann der Neapolitanische König nicht alsobald den Neutralitäts-Tractat, so der Admiral ihm vorgeschrieben und übersendt, genehm halten, und seine Truppen, so er zu den Spaniern stossen lassen, unverzüglich zuruck beruffen wurde, so auch geschehen. Mithin seegelte der Englische Admiral langs der Küsten fort, zwange die Genueser, daß sie denen Spaniern auch in ihren Häfen keine Sicherheit mehr gestatten könnten. Selbsten vor dem Französischen Meer-Port Toulon hallet er die darinnen ligende Spanische Flotte dergestalten eingeschlossen / daß sie weder zuruck noch fort können, also daß die ganze Mittelländische See von allem, was nur Spanisch denckt, ganz rein ist.

Schlacht am Panaro-Fluß in Italien.

Indessen veranlasseten die üblen Umstände die Spanier den Entschluß zu fassen, von Bologna aus sich um bessere Quartier umzuschauen, sie wolten solche im Herzogthum Modena behaupten, deßtwegen faßte der Spanische General de Gage Anfangs Februarii die unvermuhtete Resolution die Hauptstadt Modena zu überrumpeln; der Aufbruch war mit gröster Stille und Vorsichtigkeit vorgenommen, und damit niemand nichts erfahren wurde, die Schildtwachten unter denen Stadt-Thoren zu Bologna ausgestellt gelassen waren, eilten darauf mit starcken Schritten nach dem Panaro-Fluß, allwo sie zu Bedeckung der Brucken vier tausend Mann zuruckgelassen, das Spanische Absehen gienge dahin, ein Regiment Hungarischer Reuterey und etliche dort im Quartier gelegene Compagnien abzuschneiden, welche aber noch in Zeit darvon Kundschafft eingehohlet, und alsobald über den Sechio-Fluß zur Oesterreichischen Armee gezogen sind, welche von dem General Feld-Marschall Grafen von Traun bereits versammelt ware, des vesten Entschlusses eines mit den Spaniolen zu wagen, deßtwegen er den 8ten Hornung am Morgen früh auf selbige losgienge, und zum Schlagen nöthigte, erst Abends um 4. Uhr gienge das Gefecht an, und währete bis den folgenden Morgen; Der klare Mondschein und das gute trockene Wetter war den streitenden günstig, so daß beyde Partheyen die gantze Nacht tapfer gefochten, und bekamen die Spanier in derselben über die Oesterreicher den Vortheil. Aber des morgenden Tags fienge das zweyte Haupttreffen an, und daurete bis zwey Stund in die Nacht; Anfangs erlitte die Sardinische Cavallerie zimlich, die Spanier erbeuteten von ihnen drey Standarten, drey Paucken und etliche Canonen, den gantzen Tag währete das Gefecht fort; Der Sardinische General Graf d'Apremont unterstützte die leidende Piemonteser-Trouppen, gienge auf die Spanier mit gröster Herzhafftigkeit loß, fassete sie in die Flanquen, warffe ihre erste Linien über einen Hauffen, und triebe solche bis Campo-Santo fort, also daß die fliehende Spanier ihre in den Bauren-Häusern versteckte Trouppen im Stich gelassen; Bey diesem Anlaß ward Graf d'Apremont unter den Nieren durch und durch geschossen, welches ihme etliche Monat hernach das Leben gekostet. Die Savoysche Regimenter, darunter das Diesbachische von Bern, erzeigten viele Herzhafftigkeit, verfolgten die weichende Spanier, also daß am spathen Abend der Sieg vor die Oesterreichische und Allirte Trouppen erfolget ist. Spanischer Seits wurde an Todten, Bleßirten, Gefangenen und Außreissern über fünf tausend Mann gezehlet/ darunter neunzig Officierer; das Wallonische und der Königin Regiment ware fast völlig zu Schanden gehauen, Allirter Seits sind zwey tausend Mann geblieben; Beyde Oesterreichische Generalen Ciceri und Preißberg waren mit siben bis acht Wunden bleßirt, dem General Feld-Marschall Graf von Traun wurden drey Pferdt unter dem Leib weggeschossen, und hielte dieser Herr, seines hohen Alters ohngeachtet, die Fatiquen beyde Tag und Nacht aus; Das Graf Wallische und Rohtische Regiment wurden fast völlig ruiniert; Die Sclavonische Völcker haben sich währender Action beyder Tagen signalisirt, und könnte man ihre Beständigkeit und Wohlverhalten nicht gnug rühmen, der Graf von Althan verreißte alsobald mit sechs blasenden Postillionen nach Wien.

Der Commandierende Oesterreichische General Herr Graf von Traun resignierte indessen wegen seines vorgeschützten Alters oder vielmehr andern zugestossenen Verdrießlichkeiten seine in Italien habende hohe Bedienungen, darvon aber gar wenig bekannt worden, darauf wurde von Ihro Majestät der Königin von Ungarn und Böheim, der berühmte und durch seine in Böheim gegen die Franzosen erzeigte Thaten bekannte General Feld-Marschall Fürst von Lobkowitz an dessen Stell ernamset, solcher brach Anfangs Herdtmonat nach Italien auf, und langte den 10. diß zu Mantua an. Der König von Sardinien hat, um seine Hochachtung gegen den Herrn Graafen von Traun zu zeigen, ein eigenhändiges Schreiben, in den bündigsten Ausdruckungen, vor seiner Abreiß, an ihne abgehen lassen.

Spanier im Savoy.

Es hat die Spanische Armee in Savoy diesen Sommer durch allerhand Bewegungen gemacht, aber doch ihren Endzweck in Piemont einzudringen nicht erreichen können. Der Spanische General de las Minas hat die Grenzen des Walliser-Lands selber besichtiget, und befunden, daß der Zug nach Italien durch solche enge Strassen, ganz unmöglich seye, welches derselbe auch seinem König alsobald berichtet. Indessen hatten alle Einwohner der Thäler auf Befehl des Königs von Sardinien, die Waaffen ergriffen, und weil unter der Spanischen Armee viele Piemonteser waren, so giengen dieselbe Hauffen weise durch, die Spanier hatten ein neues Kopfgeldt auf alle Einwohner in Savoyen, auf ihre Häuser und das Vieh gesetzet, bey welchen nach und nach aus Spanien Verstärckungs-Truppen ankamen; auch wurde allen Einwohnern dieses Herzogthums von was Stande sie waren, bey Lebens-Straff und Confiscierung ihrer Güther verbotten, ohne vorher von dem Infanten Don Philipp erhaltene Erlaubnis aus dem Land zu gehen, welcher Infant zwey Millionen Piastres, und fünf und dreyßig tausend vierfache Duplonen an barem Gelde aus Spanien empfangen hatte. Nicht weniger so wurde allen Gemeinden in Savoyen anbefohlen, daß eine jede ins besonder bis Anfang Brachmonats eine Rechnung eingeben solle, von allem dem, was sie bis dahin denen Spanischen Truppen angeschafft; eben dergleichen Rechnung wurde auch von den Zeugen abgefordert, welche entweder dem Intendanten selbst oder der Armee Geldt vorgeschossen, sodann wurden die Spanische Krancken in die Spithäler nach Grenoble gesendet. Und weil die Spanier allerhand Bewegungen machten, als wollten sie mit ihrer Armee aufbrechen, mußte jede Pfarrey siben Maulthiere und drey Mann hergeben; desgleichen liessen sie viele Feldbether und Zelten verfertigen, und auf der Seite der Landschaft Brianconois wurden die Strassen mehrers verbessert, auch hin und wieder grosse Magazinen angelegt, inzwischen hatten die Spanier Montmelian auf das eilfertigste bevestiget, und grosse Magazins daselbst aufgerichtet.

Spanier wollen in Italien einbrechen.

Ausgangs Herbstmonats brachen die Spanier auf, und versuchten bey Briancon in das Herzogthum Nice, und von dar in Italien einzubrechen, welches dann den Bernerischen am Genffer-See gelegenen Völckern ihre Heimreiß zuwegen gebracht, da sie Anfangs Weinmonats glücklich bey ihren Hausmüttern wieder angelangt; da sie durch die Haupt-Stadt gezogen, waren alle Zuschauer über ihre saubere Montur, schönen Aufzug und Marsch ungemein vernügt. Anfangs Weinmonats hat die Spanische Armee in dreyßig tausend Mann starck den Einfall in Italien durch die Berge und schmale Eingänge in das Thal Saluzze gewagt, allda sie sich etliche Tage gelagert bis die ganze Armee versammelt ware. Nachdeme die Spanische Armee mit vierzehen grossen Canonen, und sämtlicher Feld-Artillerie, den Hügel d'Aguet paßiert, so machte sie am 5. und 6. diß alle Anstalt zum Angriff, und fiengen solche würcklich an beym Schloß Dauphin zwey Batterien aufzurichten, welcher Ort auch, als er den ganzen Tag das feindliche Feur ausgehalten, des Abends durch den Commandanten, nach gehabter Ordre, den Spaniern eingeraumt wurde. An diesem Tag attaquierte auch ein Spanisches Corpo Granadiers und Miquelets den Posten de Pierre Longue; es liesse aber der Brigadier Guibert, der sich mit seiner Brigade auf die Höhe gezogen, die vom Obrist Roquin commandirte Grenadiers und Piquet auf den Feind loßgehen, welcher dann auch weit zuruck getrieben, und aus ihren Vorposten gejagt wurden. Am 8. besagten Monats stuhnden beyde Armeen im Gewehr, und avancirten die Spanier mit ihren Batterien gegen die Piemonteser, welche aber mit ihren Canonen, so mit Cartätschen geladen waren, den Spaniern das weitere Schiessen verbotten. Der gröste Schaden aber ist ihnen durch einige verdeckte Batterien und Minen, welche die Piemonteser auf diesem Posten gehabt und springen lassen, zugefügt worden. Inzwischen hatten die Spanier den Brigadier Guibert, welcher die Nacht vorher mit zwey Bataillon verstärket worden, aufs neue hitziger als den vorigen Tag angefallen, doch aber auf allen Seiten zuruck getrieben wurden, worauf die Piemontesischen Völcker mitten im Holz, mit welchen dieser Berg bedecket ist, Posto gefasset; Sie stuhnden auch allda eine frische Attaque von den Spaniern aus, so ihnen aber auch wie die vorigen mißlungen, und sollen solche beyde mal zum wenigsten achthundert Mann verloren haben. Hierauf suchten die Spanier in der Mitte einzudringen, sie mußten aber beym ersten Feur zuruck ziehen; und obgleich fünf Bataillon Franzosen, mit achthundert Spaniern und zweyhundert Miquelets, den Piemontesischen rechten Flügel angegriffen, aber dergestalt bewillkommet worden, daß sie den Ruckweg nemmen, und bey fünfhundert Mann ligen lassen müssen. Seit deme sollen die Spanier über Hals und Kopf zuruck marschieren, und was ihnen hinterlich ist dahinten lassen. Es scheint der Himmel habe die Spanier in den Piemontesischen Thälern züchtigen wollen, dann sie kaum darinn, wurden selbige eingeschneit, und der Mangel an Lebens-Mittel ward so groß, daß ein Commis-Brödtlein neun Batzen gegolten. In diesen Actionen sollen Piemontesischer Seits nur drey Officier getödet, und wenige bleßiert worden seyn; an Gemeinen aber Todte und Bleßierte bey hundert Mann. Der König ist während diesen Actionen allzeit in der Mitten und im grösten Feur gewesen. Die Piemonteser haben etlich vornehme Spanische Gefangene und sechshundert Deserteurs bekommen, wie auch dreyhundert schwär beladene Maulthier, nebst vielen Pferden erbeutet. Der Spanische Infant Don Philipp soll wieder auf dem Weg nach Chambery begriffen seyn.